

M. Luther, Magnificat-Auslegung, WA 7, 544-604 (hier: 596-601, ohne App.)

[26] [Luc. 1, 54.] Er hat auffgenommen Israel seinenn diener,
[27] Nach dem er gedacht an seine barmhertzigkeit.

[28] Nach den gottis wercken in yhr und allen menschen kumpt sie widder [29] auff den anfang und das erste, unnd beschleussit das Magnificat mit dem [30] heubtgrossenn werck aller werck gottis, das ist die vormenschung gottis sunsz. [31] Und bekennet hie frey, das sie ein magd und dieneryn sey aller welt, in dem [32] das sie das selb werck in yhr volnbracht, nit allein yhr, szondern dem gantzenn [33] Israel zu gut geschehen sey bekennet. Doch scheydet sie den Israel in zwey [34] stuck und zeugt allein das teyl erfur, das got dienet; niemant dienet aber got, [35] denn wer yhn lessit sein got sein und seine werck in yhm wircken, davon

[Seite 596]

[1] droben gesagt ist, wie wol man itzt leyder das wortlin ‘gottis dienst’ szo in [2] einen frembden vorstand unnd brauch hat bracht, das, wer es horet, gar nichts [3] an solche werck denckt, szondern an den glockenn klang, an steyn und holtz der [4] kirchen, an das reuchfasz, an die flammen der liecht, an das geplerre in den [5] kirchen, an das golt, seyden, edelstein der korkappen und meszgewandt, an die [6] kilch und monstrantzen, an die orgeln und taffeln, an die procession und kirchgang, [7] und das grossist, an das maulpleppern und pater noster steyn zelen. [8] Da hyn ist gottis dienst leyder kummenn, davon doch er szo gar nichts weisz [9] und wir sonst nichts denn solchs wissen, singen teglich das Magnificat mit [10] hoher stymmen und herlicher pracht, unnd schweygen doch seinen rechten dohn [11] und vorstand yhe lenger yhe mehr. Aber es steht der text starck, wo wir disse [12] werck gottis nit leren und leydenn, szo wirt auch kein gottis dienst da sein, [13] kein Israel, kein gnad, kein barmhertzigkeit, kein got, wen wir gleich unsz zu [14] todt sungen unnd klungen in den kirchen und der welt gut hynein geben allesampt. [15] Er hat nichts davon gepotten, drumb hat ehr desselben auch gar [16] kein gefallen on allen zweiffal.

[17] Nu solchem Israel, der got dienet, dem kummet die vormenschung Christi [18] zu gut, das ist sein eygen liebs volck, umb des willen er sich auch vormenschet [19] hat, sie ausz der gewalt des teuffels, der sund, des tods, der hell zuerloszen [20] und in die gerechtickeit, in ewiges leben und selickeit furtzubringen, das ist [21] [Tit. 2, 14.] das auffnehmen, das sie hie singet, wie Paulus Tit. i. sagt, das Christus [22] hab sich fur unsz geben, das er yhm ein erblich eygen volck reynigete. Und [23] [1. Petr. 2, 9.] sanct Petrus i. Pet. ij. ‘Yhr seydt das heilige volck, das volck, das got selbs erworben [24] hat, ein kuniglich priesterthum’ &c.. das sind die reichum gotlicher [25] grundloszer barmhertzigkeit, die wir ausz keinem vordienst, szondern ausz [26] lauttern gnaden ubirkommen haben. drumb spricht sie: ‘Er hat gedacht an [27] seine barmhertzigkeit’, spricht nit: ‘er hat gedacht an unszer vordienst unnd [28] wirdickeit’, nottig waren wir, aber gantz unwirdig; darausz bestehet nu sein [29] lob und ehr, unnd musz still schweygen unszer rumen und vormessen. Er [30] hatte nichts antzusehen, das yhn bewegt, denn das er barmhertzig ware unnd [31] den selben namen solt er bekant machen; warumb spricht sie aber mehr: Er [32] hab gedacht denn, angesehenn seine barmhertzigkeit? darumb er sie vorsprochen [33] hatte, wie der folgend versz sagt. Nu hat er sie lange auffgezogen, [34] zugeben, das es sich liesz ansehen, er hette yhr

vorgessen (wie denn alle seine [35] werck scheynen, als vergesz er unszer), aber da er kam, da ward erkant, das [36] er nit vorgessen het, sondern on unterlasz gedacht die selben zurfullen.

[Seite 597]

[1] Aber es ist war, das durch das wortlin 'Israel' allein die Juden vorstanden [2] werden unnd nit wir heyden, doch weil sie nit wolten yhn haben, [3] hat er doch etlich ausz yhnen erleszen, damit dem namen Israel gnug than [4] [1. Mos. 32, 24 ff.] und hynfurt geistlich Israel gemacht. Das wart beweyset Gen. xxxij., da der [5] heylig patriarch Jacob mit dem engel rang, unnd er yhm die hufft vorlemet, [6] antutzeygen, das sein kind hynfurt solten nit von fleischlicher gepurt sich rumen, [7] wie die Juden thun, daselb er auch den namen ubirkam, das er hynfurt [8] Israel heysen solt, als ein patriarch, der nit allein Jacob der leyplichen, [9] sondern auch Israel der geystlichenn kindere vatter were. Datzu stymmet das [10] wortlin Israel, das heyst 'Ein herr gottis', das ist gar ein hoher heyliger [11] name und begreiff in sich das grosz wunder, das ein mensch durch die gotlich [12] gnade gleich gottis mechtig wurd, also das got thut, was der mensch wil, [13] wie wir sehenn, das durch Christum die Christenheit mit got also voreyniget [14] ist, wie ein braut mit yhrem breudgam, das die braut recht und macht hat [15] zu des breudgamsz leyb und allis was er hat, wilchs geschicht allis durch [16] den glauben, da thut der mensch, was got wil, und widderumb got, was der [17] mensch wil, also das Israel ein gotformiger unnd gotmechtiger mensch ist, der [18] in got, mit got und durch got ein herr ist, alle ding zuthun und vormugen.

[19] Sihe, das heyst Israel, denn 'Saar' heist ein herr, ein furst, 'El' heyst [20] got, thusz zusammen szo wirt auff Hebreysche weysz Israel drausz. Ein solch [21] Israel wil got haben, drumb, da Jacob mit dem Engel hatte gerungen unnd [22] gewonnen, sprach er zu yhm: 'Du solt Israel heysen', denn so du mechtig [23] bist mit got, szo wirstu auch mit den menschen mechtig sein: da ist viel von [24] zusagen, denn es ist Israel ein seltzam hoh mysterium.

[25] [Luc. 1, 55.] Vuie er gered hat zu unsern vettern Abraham
[26] und seinem samen in ewickeit.

[27] Da ligt ernyder aller vordienst, vormessenheit und ist erhaben die lautter [28] gnad und barmhertzickeit gotis, denn got hat nit Israel angenommen umb yhrisz [29] vordiensts willen, sondern umb seynisz eygen vorsprechensz willen. Ausz [30] lautter gnad hat er sich vorsprochenn, ausz lautter gnadenn hat er esz auch [31] [Gal. 3, 17 f.] erfullet, drumb spricht sanct Paulus Gal. iij., das got vierhundert jar zuvor [32] sich zum Abraham vorsprach, ehe er das gesetz Mosi gab, auff das yhe [33] niemant rumen odder sagen mocht, er het durchs gesetz oder gesetzes werck vordienet [34] und erlanget solche gnad und zusagung; die selben zusagung preysset [35] und erhebt hie die mutter gottis auch ubir allis, und gibt solches werck der [36] vormenschung gottis lautter den gotlichen gnedigen, unvordienten zusagen, die [37] er Abraham hat getan.

[Seite 598]

[1] [1. Mos. 12, 3 u. 22, 18.] Das vorsprechen gottis zu Abraham steht Gen. xij. und xxij. furnemlich [2] und wirt auch sonst an viel ortten angetzogen und lauttet also: 'Ich hab [3] geschworn bey mir selbs: In deinem samen sollen gebenedeyet werden alle geschlecht [4] odder volcker der erden'. Diesze wort gottis hebt S. Paulus hoch und [5] alle propheten, wie billich. Denn in den

wortten ist Abraham erhaltenn mit [6] allen seinen nachkummen und selig worden, und müssen auch noch wir alle [7] drynnen selig werden, denn es drynnen Christus begriffen ist und zugesagt aller [8] [Luc. 16, 22.] welt heyland. Und das ist der schosz Abrahe, darynnen blieben sind alle die [9] do vor Christus geport selig worden sind, unnd on diese wort ist niemant [10] selig worden, ob er gleich alle gutte werck than hette, das wollen wir sehen.

[11] Es folget zum ersten ausz dieszen gottis wortten, das alle welt auszer [12] Christo in sunden, vordampnisz unnd vormaldeyete ist mit allem yhren thun [13] und wissen: denn szo er sagt, nit etlich, szondern alle volcker sollen gebenedeyet [14] werden in Abrahamsz samem, szo wirt on den selben samem Abrahe kein [15] gebenedeyung sein in allen volckern. Was durfft got szo mit grossem ernst und [16] thewrem eyde benedeyung vorsprechen, so bereyt benedeyung und nit eyttel vormaldeyung [17] da were? und ausz dissem spruch haben die propheten viel gesogen und [18] beschlossen, als das alle menschen bosz, eyttel, lügen, falsch, blind und kurtzlich [19] on got sein, das in der schrift nit grosz ehre ist ein Mensch heissenn, denn [20] es gilt der selb nam nit mehr fur got, denn als wenn yemand fur der welt ein [21] lugener und trawloszer wurd genennet, szo gar ist er durch Adamsz fall vorterbet, [22] das yhm die vormaldeyung  angeporn, gleich sein natur und weszen wirt.

[23] Zum andern folget, das diesser sam Abrahe must nit naturlicher weysz [24] von man und weyb geporn werden, denn die selb gepurt ist vormaldeyete [25] und gibt eytel vormaldeyete frucht, wie itzt gesagt. Solt nu in dieszem [26] samem Abrahe alle welt von dieszer vormaldeyung erlost und dadurch [27] gebenedeyet werden, wie die wort und eyd gottis lauten, szo must der sam [28] zuvor gebenedeyet, mit szolcher vormaldeyung nit berurt noch befleckt sein, [29] szondern eytel benedeyung sein, voller gnaden und warheit; widderumb, szo [30] denn got, der nit liegen mag, geredt unnd schweret, es sol Abrahamsz naturlicher [31] samem seinn, das ist ein naturlich warhafftig kind, das von seinem

[Seite 599]

[1] fleisch unnd blut geporn wurd, Szo musz der selb sam ein recht naturlich [2] mensch sein von fleisch und blut Abrahe. Da steht nu eynsz widder das ander: [3] Naturlich fleisch und blut Abrahamsz sein unnd doch nit von mann unnd [4] weyb naturlich geporn werden. Denn darumb braucht er das wort 'Dein [5] samem' und nit das wort 'dein kind', das yhe klar und gewisz were, es [6] solt sein naturlich fleisch unnd blut sein, wie denn der same ist. Ein kind [7] mag wol nit ein naturlich kind sein, wie man weysz: wer wil hie ein mittel [8] treffen, das gottis wort und eyd war bleyb, darinnen solch widderstreittige [9] dink auff einander stossen.

[10] Das hat got selber than, der kan erfüllen was er zusagt, obs wol [11] niemant begreift, ehe es geschicht, drumb sein wort und werck nit der vornunfft [12] grund, sondern einen freyen lauttern glauben foddern. Sihe, wie er [13] disze zwen stuck voreiniget hat. Er macht Abraham den samem einen naturlichen [14] szon von seiner tochter eine, einer reynen junpfrawenn Marie durch den [15] heyligen geist on mansz werck. Da ist naturlich gepurt und empfangnisz nit [16] gewesen mit yhrer vormaldeyung, hat nit mugen dieszen samem ruren, und [17] ist doch naturlich samem Abrahe alhie so warhafftig als in allen andern [18] kindern Abrahe. Sie, das ist der gebenedeyete sam Abrahe, daryn alle welt [19] yhrer vormaldeyung ledig wirt. Denn wer an dieszen samem gleubt, anrufft, [20] bekennet unnd dran bleybt hangen, dem ist alle vormaldeyung vorgeben und [21] alle benedeyung geben nach dem die wort unnd eyd gottis lauten 'In deinem [22] samem sol

gebenedeyet werden all volcker der erden', das ist, allis was [23] gebenedeyet sol werden, musz und sol durch dissen samen und sonst durch keinen [24] weg gebenedeyt werden. Sihe, das ist der same Abrahe, der von keinem seiner [25] sone, darauff die Juden altzeit gesehen und gewartet, sondern allein von [26] seiner eynigen tochter Maria geporn ist.

[27] Das meynet nu hie die zartte mutter dieses samens, da sie spricht, Er [28] hab Israel angenommen lauts seiner vorsprechung zu Abraham gethan, yhm [29] und allen seinem samen. Da sah sie wol, das die zusagung in yhr erfullet [30] war, drumb spricht sie, es sey nu erfullet, und er hab angenommen, seinem [31] wort gnug gethan, ausz lautter andencken seiner barmhertzigkeit, Alhie sehen [32] wir den grund des Eungelii, warumb alle lere und predigt darynnen auff [33] den glaubenn Christi unnd in den schoß Abrahe treyben, denn es ist sonst [34] kein rad noch hulff, wo diszer glaub nit ist, darinnen der gebenedeyete sam [35] ergriffen werde, und furwar es hangt die gantz Biblia in diesem eydspruch

[Seite 600]

[1] gottis, denn es ist alles umb Christus zuthum in der Biblien. Weiter sehen [2] wir, das alle veter ym alten testament mit allen heyligen propheten haben [3] eben den glauben unnd Euangelium gehabt, das wir haben, wie sanct Paulus [4] [1. Cor. 10, 1 ff.] 1. Corint. x. sagt; denn in dissem eydspruch gottis und schoß Abrahe sint sie [5] alle blieben mit festem glauben und also behalten, on das sie haben in den [6] zukunfftigen und vorsprochenen samen gegleubt, wir in den erschienen und [7] dargegebenen glewben. Es ist aber allis eine warheit des zusagens, also [8] auch ein glaub, ein geist, ein Christus, ein her, heut wie zu der zeit und in [9] [Eph. 4, 5., Hebr. 13, 8.] ewigkeit, wie S. Paulus sagt Heb. xiiij.

[10] Das aber hernach den Juden das gesetz geben wart, ist dieszer zusagung [11] nit gleich und darumb geschehen, das sie durch das licht des gesetzes yhr vormaldeyete [12] natur deste basz erckneten und nach diesem zugesagten samen der [13] gebenedeyung deste hitziger und begirlicher vorlangen solten, darinnen sie ein [14] forteil fur den heyden aller welt gehabt. Aber sie haben das forteyl umkeret [15] und ein nachteil drausz gemacht und furgenummen das gesetz durch sich selb [16] zurfullen und nit yhr durfftig vormaldedung da durch erkennen, haben [17] damit yhn selb die thur zuthan, das der same hat müssen fur ubir gehen [18] und bleyben noch also, got gebe nit lange, Amen. Und das ist der streit [19] aller propheten gewesen mit yhnenn, denn die propheten vorstundenn des gesetzes [20] meynung wol, das man darinnen solt erckennn unszer vormaldeyete [21] natur und Christum leren ruffen, darumb furwurffen sie alle gutte werck [22] und leben der Juden, wilchs in diesem weg nit gienck, szo worden denn [23] jhene zornig auff sie unnd todten sie, als die da vorwurffenn gottis dienst, [24] gutte werck unnd guttis leben, wie denn altzeit die gleyßner und gnadlosze [25] heyligen thun, davon were viel zureden.

[26] Das sie aber spricht: 'Seinem samen in ewigkeit', die ewigkeit sol vorstanden [27] werden, das solch gnad weret in Abrahamsz geblute (wilchs da sind [28] die Juden) von der zeit an durch alle zeit, bisz an den jungisten tag. Denn [29] ob wol der grosse hauffe vorstockt ist, sind dennoch altzeit, wie wenig yhr sey, [30] die zu Christo sich bekeren und in yhn gleuben: denn diese zusagung [31] gottis leugt nit, das Abraham sey die zusagung geschehen und seinem samen, [32] nit auff ein jar, nit auff tausent jar, szondern in secula, das ist von einer [33] menschen zeit in die andern on auffhoren. Drumb solten wir die Juden nit [34] so unfruntlich handeln, denn es sind noch Christen unter yhn zukunfftig und [35] teglich werden, dazzu haben

sie allein und nit wir heiden solch zusagung, das [36] altzeit in Abrahams samen sollen Christen sein, die den gebenedeyeten samen

[Seite 601]

[1] erkennen. Unszer ding steht auff lautter gnaden on zusagen gottis, wer weysz [2] wie und wenne, wen wir christlich lebten unnd sie mit gutte zu Christo [3] brechten, were wol die rechte masz. Wer wolt Christen werden, szo er sihet [4] Christen so unchristlich mit menschen umbgahn? Nit alsoz lieben Christen: [5] Man sag yhn gutlich die warheit, wollen sie nit, lasz sie faren. Wie viel [6] sind Christen, die Christum nit achten, horen seine wort auch nit, erger denn [7] heyden und Juden und lassen sie doch mit friden gahn, ja fallen yhn zufusz, [8] betten sie schier fur abgot an. Alhie lassen wirs ditz mal bleyben und bitten [9] got umb rechten vorstand dieszes magnificat, der do nit allein leuchte und rede, [10] szondern brenne und leb yn leyb und seel: das vorleyhe unsz Christus durch [11] furbit und willen seiner lieben mutter Maria. Amen.